



Andrea Zander in ihrem Arbeitszimmer des Diakonievereins Burghof in Schönebeck. Die Qualitätsmanagerin hat sich für ein Weiterbestehen der Gemeinwesenkoordination in Calbe eingesetzt. Foto: Andreas Pinkert

Gespräch mit Andrea Zander über die Weiterfinanzierung durch das Jobcenter im Salzlandkreis:

„Soziales Netzwerk Calbe kann weiterhin bestehen bleiben“

Das „Soziale Netzwerk Calbe“ hat seit seiner Gründung viele Akteure aus dem sozialen, politischen und wirtschaftlichen Bereich zum Wohl der Menschen in Calbe erfolgreich an einen Tisch geholt. Dabei liefen bei Lia Lange und Manuela Grein als Gemeinwesenkoordinatorinnen alle Fäden zusammen. Seit Jahresanfang wurde die Stelle eingespart. Nun gibt es wieder einen Lichtblick. Andreas Pinkert hat darüber mit Andrea Zander, Qualitätsmanagerin beim Diakonieverein Burghof in Schönebeck, gesprochen.

Volksstimme: Lia Lange und deren Nachfolgerin Manuela Grein hatten vom Büro in den Räumen des einstigen Jugendklubs in der Breite 44 Hilfsangebote von und für Menschen zusammengebracht. Hatten sie ihre Arbeit als Gemeinwesenkoordinatorinnen nicht gut gemacht?

Andrea Zander: Aber ganz im Gegenteil. Frau Lange hatte mehr als ein Jahr lang bis zum August 2010 die Stelle hervorragend ausgefüllt und sich anschließend auf dem ersten Arbeitsmarkt orientiert. Anschließend war Frau Grein bis Jahresende eine ebenso gute Nachfolgerin.

Volksstimme: Wie sah die Arbeit der zwei Frauen genau aus? Worin sehen Sie deren vorrangige Verdienste für Calbe?

Zander: In Calbe und Umgebung hat es natürlich auch vor dem Sozialen Netzwerk Beratungsangebote gegeben. Doch oft wussten die Träger dieser Angebote nichts oder nur wenig voneinander. Durch die Gemeinwesenkoordination



kamen deren Vertreter im April 2009 an einem Tisch zusammen. Dort erfolgte ein Austausch, und es konnten Kooperationen eingegangen werden. Es konnte gezielt nach Unterstützung gefragt oder Hilfe angeboten werden, wenn es beispielsweise galt, eine Veranstaltung vorzubereiten. Frau Lange und Frau Grein organisierten die Treffen der Akteure, schrieben Einladungen und Protokolle. Sie gingen auf Vereine, Unternehmen und weitere Institutionen zu, machten das Netzwerk bekannt, gewannen Bürgermeister Dieter Tischmeyer als ehrenamtlichen Schirmherren, warben für Sponsoring und vermittelten Hilfe. Im Gemeindeleben waren sie ein wichtiger Knotenpunkt geworden.

Volksstimme: Wie wurde das Projekt finanziert?

Zander: Über eine Entgeltvariante der Kommunalen Beschäftigungsagentur Schönebeck. Damit wurde die Stelle der Gemeinwesenkoordination für die Organisation des „Sozialen Netzwerkes Calbe“ in Trägerschaft des Diakonievereins Heimverbund Burghof e.V. realisiert. Die evangelische Kirchengemeinde St. Stephani und St. Laurentii stellt im Gemeindehaus mit Räumen eine Anlaufstelle zur Verfügung. Der Ausschuss für Soziales und Diakonie des Kir-

Beratungen und Aktionen

Seit zwei Jahren hat das „Soziale Netzwerk Calbe“ verschiedenste Beratungsangebote in der Breite 44

auf den Weg gebracht. Weiterhin wurde beispielsweise der „Tag der Berufswahl“ organisiert.

chenkreises Egelun unterstützte finanziell die Einrichtung eines Beratungsraumes.

Volksstimme: Und nun? Warum lief zum Jahresanfang die vom Diakonieverein Burghof ins Leben gerufene Gemeinwesenkoordination plötzlich aus?

Zander: Anfangs war für 2011 im haushaltspolitischen Konzept des Salzlandkreises keine Endgeltvariante mehr vorgesehen. In der Region sind viele Arbeitsgelegenheiten mit einer Aufwandsentschädigung davon betroffen. Doch es gibt gute Nachrichten für das soziale Netzwerk.

Volksstimme: Die Stelle der Gemeinwesenkoordination wird doch weiter finanziert?

Zander: Ja. Nachdem wir einen gemeinsamen Brief an das neue Jobcenter im Salzlandkreis geschrieben und nochmals auf die Notwendigkeit eines solchen Angebots in Calbe hingewiesen haben, hat mir vor wenigen Tagen Jobcenter-Betriebsleiterin Edith Völsch, zugesichert, dass die Stelle ab März wieder für ein Jahr finanziert wird.

Volksstimme: Wie beurteilen Sie diese Entwicklung speziell für Calbe?

Zander: Die Entscheidung freut mich und die Mitstreiter des Netzwerkes sehr. Sieht man sich die aktuelle Sozial-

raumanalyse des Salzlandkreises an, so ist es um das soziale Profil des Lebensraumes Calbe nicht zum Besten bestellt. Zum Beispiel ist der Altersdurchschnitt der Bevölkerung vergleichsweise hoch. Ansatzpunkte für eine erfolgreiche Gegensteuerung sind daher notwendig. Zudem ist die Stelle arbeitsmarktpolitisch eine hervorragende Möglichkeit, sich beispielsweise durch Schulungen oder verschiedene Computeranwendungen für den ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Volksstimme: Wer wird ab März die Gemeinwesenkoordination in Calbe übernehmen?

Zander: Die Entscheidung darüber wird noch getroffen, wir bekommen mehrere Bewerber vom Jobcenter vermittelt.

Volksstimme: Die erfolgreich begonnene Arbeit des sozialen Netzwerkes kann also weitergehen.

Zander: Genau. Die Akteure der fünf Arbeitsgruppen innerhalb des Netzwerkes, also für Jugendsozialarbeit, Beratungsangebote, allgemeine Sozial- und Lebensberatung, berufliche Perspektiven sowie die Öffentlichkeitsarbeit treffen sich schon im Vorfeld am 23. Februar in Calbe, um gemeinsam den Jahresplan zu erstellen.